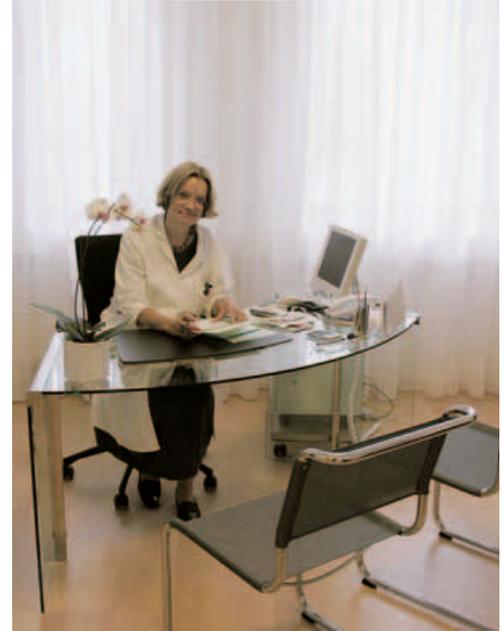


# GROSSZÜGIG UND VOM LICHT VERWÖHNT

Die neu eröffnete internistische Gemeinschaftspraxis „Am Gaußwall“, Hospitalstraße 5 in Göttingen, bietet modernsten medizinischen Standard und überraschendes Design.

„Beim Schnupfen ist die Frage bloß, wie kriege ich ihn wieder los?“ Vielleicht so: „Zu atemschöpferischer Pause bleibt man am besten still zu Hause.“ Ein Gedicht von Eugen Roth in einer Arztpraxis? Aber ja!



Dr. Sibylle Schleser-Mohr hat sich für einen zurückhaltend-transparenten Glasschreibtisch mit klassischen Freischwingern entschieden.

Gleich fünf Gedichte von verschiedenen Autoren aus unterschiedlichen Epochen überraschen die Besucher, wenn sie im Wartezimmer gegenüber der transparenten Milchglaswand Platz nehmen. Erst bei genauerem Hinsehen formen sich die Buchstaben zu Wörtern, Worte zu Sätzen, Sätze schließlich zu Strofen. „Uns war sehr wichtig, dass die Lyrik inspiriert und unterhält“, sagt Torsten Helten vom Helten Design Depot. Wer möchte, kann sich mit Dietrich Bonhoeffer, mit Goethes „Faust“, Tucholsky oder Gerhard Marcks beschäftigen. Oder mit einigen der kleinen Texte auf der Lampe „Zettels“ von Ingo Maurer. Oder er lässt sich gleich auf dem roten doppelt-ovalen Sofa nieder, das niemandem den Rücken zukehrt, da es rundherum zum Sitzen einlädt.

Das freundliche rote Oval findet sich wieder auf dem aluminiumfarbigen Empfang der internistischen Gemeinschaftspraxis „Am Gaußwall“ im ersten Stock der Göttinger Hospitalstraße 5. Der Counter wurde im Planungsbüro Helten eigens entworfen – abgestimmt auf die Arbeitsabläufe des hier arbeitenden Praxisteam. Dazu gehören einge-

lassene Bildschirme, rückschonende Arbeitsstühle und kurze Wege zu den in der Helten-Werkstatt gefertigten Kartei- und Wandschränken. „Den Empfangsbereich und den Warteraum finde ich besonders gelungen“, sagt Dr. Thomas Suermann. „Obwohl ich mich als Arzt natürlich vor allem über den modernen Endoskopiebereich freue“, wie der



Die in der Helten-Werkstatt gefertigten Kartei- und Wandschränke sind perfekt abgestimmt auf die Arbeitsabläufe des Praxisteam.

Internist und Sportmediziner ergänzt. Endoskopie- und Laborbereich wurden ebenfalls von Torsten Helten in Zusammenarbeit mit seiner Innenarchitektin Regina Bork-Ehlers konzeptioniert und den Tischlern vom Helten-Team umgesetzt.

Dr. Silke Niehaus-Hahn und Dr. Thomas Suermann mit Ihrer Schwerpunktpraxis für Gastroenterologie sowie Dr. Sybille Schleser-Mohr und Almuth Stierling mit Ihrer Schwerpunktpraxis für Diabetologie hatten intensiv nach geeigneten Räumen für eine Gemeinschaftspraxis gesucht. Fündig wurden sie auf historischem Gelände. Das Gebäude in der Hospitalstraße 5 beherbergte die ehemalige physikalische Chemie der Georg-August-Universität. Gleich nebenan im Fachwerkbau aus dem 18. Jahrhundert wirkten der Nobelpreisträger Otto Wallach und Friedrich Wöhler als Chemiker.

Nur ein halbes Jahr dauerte es von der Kontaktaufnahme zur Firma Helten, die drei Mitbewerber hatte, bis zur Praxiseröffnung im September 2005. „Die Zusammenarbeit war sehr kooperativ“, sagt rückblickend Dr. Tho-



*Dr. Silke Niehaus-Hahn liebt es farbig: Dunkles Rot in Stühlen, Schrankmöbeln und Vorhängen verbindet sich mit hellem Holz, Aluminium und Wänden in gelblichem Pastell zu einem lebendigen Ganzen.*

mas Suermann. So entstand auf 400 Quadratmetern nicht nur eine funktionale Praxiseinrichtung in zeitlos-stimmungsvollem Design „aus einem Guss“. Auch die Sprechzimmerbereiche der Ärztinnen und des Arztes wollten gestaltet sein – und hier hatte jeder seine individuellen Vorstellungen. Während Dr. Sibylle Schleser-Mohr sich für einen zurückhaltend-transparenten Glaschreibtisch mit klassischen Freischwingern entschied, durfte es für Dr. Silke Niehaus-Hahn farbiger sein. Dunkles Rot in Stühlen, Schrankmöbeln und Vorhängen verbindet sich mit hellem Holz, Aluminium und Wänden in gelblichem Pastell zu einem lebendigen Ganzen. Dr. Thomas Suermanns Sprechzimmer dagegen überzeugt mit einem anthrazitfarbenen gebeizten Ahorn-Schreibtisch in Nierenoptik.

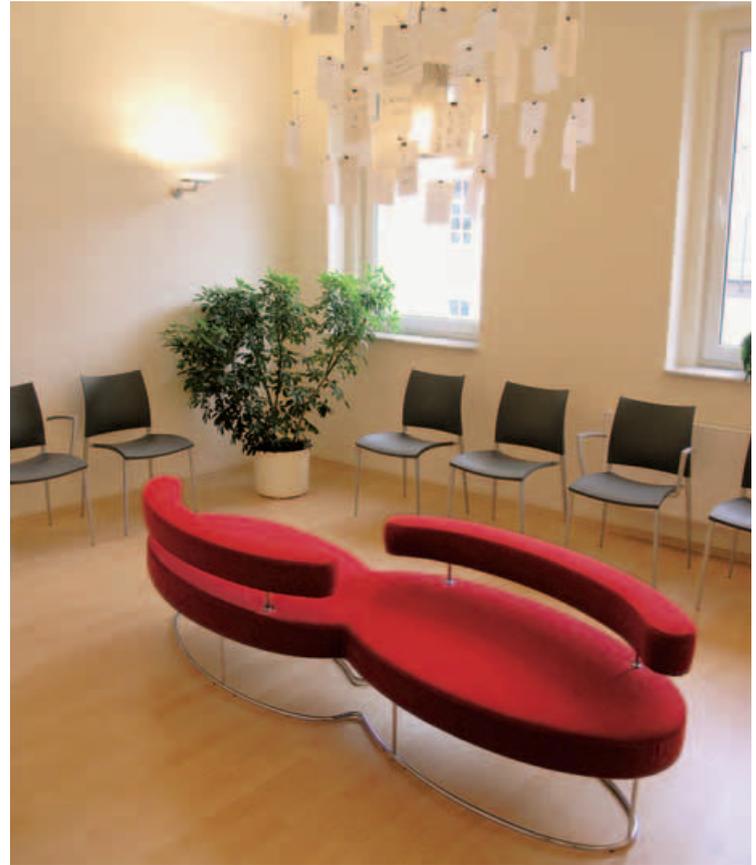
Dass das Helten-Konzept die unterschiedlichen Anforderungen im gemeinsam genutzten Bereich auf einen Nenner bringen konnte, erfreut die Internistin noch heute: „Wir alle schätzen die ruhige Ausstrahlung der Inneneinrichtung und des Lichts“, sagt Dr. Niehaus-Hahn. Die klare, warme Beleuchtung weitet die Räume optisch und unterstreicht die Großzügigkeit der geräumigen Flure. „Ich arbeite in diesem neuen Umfeld sehr gern, das kann ich jetzt schon sagen“, beschreibt Dr.

Niehaus-Hahn ihren Eindruck. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch das Tageslicht; es beleuchtet den Eingangsbereich durch die transparente Glaswand, die das Wartezimmer vom Empfangsbereich trennt.

Und wie gefällt's den Patienten? „Na, toll“, kommentiert ein Besucher, der bereits in der vorherigen Praxis Patient war. „Die bequemen

Stühle, die Großzügigkeit des Eingangs- und Wartebereichs und das rote Sofa gefallen mir sehr gut“, sagt er. „Und das wirkt sich ja schließlich auch auf die Gesundheit aus.“ Dass sich das Praxisteam in dieser harmonischen, doch gleichzeitig funktionalen Arbeitsatmosphäre ganz besonders wohl fühlt und gerne arbeitet, spüren die Patienten, die vier Ärzte und die Mitarbeiter gleichermaßen.

*Ein rundum zufriedenes Praxisteam:  
„Das Helten-Konzept hat die unterschiedlichen Anforderungen im gemeinsam genutzten Bereich auf einen Nenner gebracht! Wir schätzen die ruhige Ausstrahlung der Inneneinrichtung und des Lichts.“*



*Das rote doppelt-ovale Sofa lädt rundherum zum Sitzen ein und kehrt niemandem den Rücken zu. Die klare, warme Beleuchtung weitet die Räume optisch.*